

Die Info

Das Magazin der Lebenshilfe Neumarkt e.V.



Titelthema

CORONA

Diese Ausgabe im Heft

Herausforderungen.....	2	Betriebsrat	15
Aktuelles.....	3	Sonderleistungen CORONA.....	17
Nachbetrachtung CORONA ...	4	Newsletter.....	18
Kinder und Jugendliche	6	Assistenz im Krankenhaus.....	20
Stimmenfang	8	Einweihung Lebenshilfe-Stein ...	21
Offene Hilfen	9	Spenden	22
Wohnen.....	10	Mitgliedsantrag	24
Erlebnisbericht CORONA	12	Termine	26
Arbeiten.....	13		

www.lebenshilfe-neumarkt.de



Lebenshilfe
Neumarkt e.V.

*Wir zeigen,
was möglich ist!*



Liebe Leserin, lieber Leser,

Herausforderungen haben die Lebenshilfe Neumarkt immer wieder begleitet, schon die Gründung vor mehr als 50 Jahren war eine Herausforderung.

Aber jetzt in der Pandemiezeit gilt es besonders – entsprechend unserem ersten Leitsatz – „die Würde der von uns begleiteten Menschen zu schätzen und zu achten“. Gleichzeitig müssen die Vorgaben und Regeln zur Eindämmung des Infektionsgeschehens strikt umgesetzt werden, um unsere Klienten und unser Werk zu schützen. Nur einige Beispiele seien genannt:

- persönliche Distanz statt vertrauter Nähe in den Vorschuleeinrichtungen
- Schließung von Schule und Tagesstätte statt Präsenz und Kinderlärm im Schulalltag
- Betretungsverbot statt freiem und selbstbestimmtem Leben in den Wohneinrichtungen
- Herunterfahren der WfbM im Lock Down anstelle von wertschöpfender Produktion

Grundlagen für die strategischen Entscheidungen waren die staatlichen Allgemeinverfügungen und die tägliche Neubeurteilung der Dynamik des Geschehens. Corona-konforme Hygienekonzepte und Abstandsregeln mussten entwickelt und umgesetzt werden.

Bewundernswert ist die Disziplin der von uns begleiteten Menschen in allen Bereichen. Dankbar nehmen wir den solidarischen Zusammenhalt verbunden mit Flexibilität und Engagement innerhalb unseres Personals wahr.

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. hat ein stabiles Fundament, um die aktuelle Herausforderung zu bestehen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Dr. Wilhelm Baur
(1. Vorsitzender des Präsidiums)





Einfache Sprache

Unser Magazin ist soweit möglich in einfacher Sprache geschrieben.



Elternbeirat im Waldkindergarten „Schlaue Füchse“ gewählt

Gleich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres fand für den Waldkindergarten der Lebenshilfe Neumarkt e.V. die Elternbeiratswahl statt. Folgende Personen wurden als Elternbeirätinnen gewählt:

Vorsitzende des

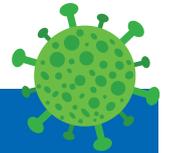
Elternbeirates: Frau Ulrike Meyer (2.v.l.)

Elternbeirätin: Frau Katrin Klein (4.v.l.)

Elternbeirätin: Frau Andrea Inzenhofer (Schriftführerin) (1.v.l.)

Elternbeirätin: Frau Karin Geitner (Kasse) (3.v.l.)

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. bedankt sich bei der neu gewählten Elternvertretung des Waldkindergartens für das ehrenamtliche Engagement und wünscht alles Gute für eine weiterhin gedeihliche Zusammenarbeit.



Das war anders geplant...

Wegen der Corona-Pandemie gab und gibt es seit Mitte März Veränderungen und Einschränkungen im gewohnten Ablauf der Einrichtungen, Dienste und Angebote der Lebenshilfe und der JURA-Werkstätten. Auf unserer Homepage finden Sie fortlaufend „Aktuelle Informationen auf Grund des Corona-Virus“ unter folgendem Link: www.lebenshilfe-neumarkt.de/verein/aktuelles/



Elternbeirat der Pustebblume gewählt

Am 30.09.20 wurde im Rahmen eines Elternabends der Elternbeirat des Kindergartens Pustebblume gewählt.

1. Vorsitzende wurde Linda Schmidt.

Unterstützt wird sie von Frau Laura Ochsenkühn, Frau Christine Zollbrecht, Frau Alke Healey, Frau Stefanie Ristic und Herr Florian Pöhner.

Der integrative Kindergarten Pustebblume freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und bedankt sich ganz herzlich für das große Engagement.

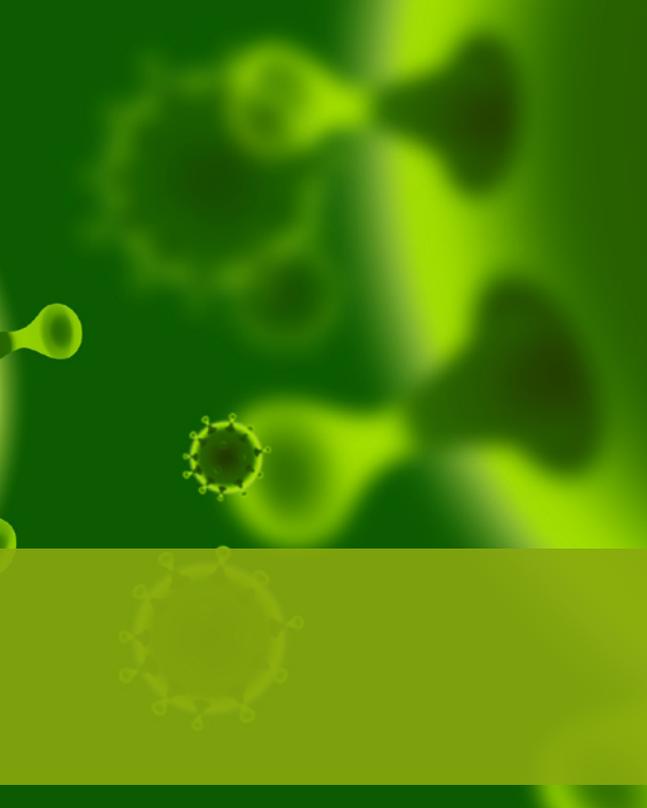
COVID 19 – wie sich eine Organisation und deren Personal darauf einstellt

Allgemeinverfügungen,
Infektionsschutzgesetz,
FFP2-Masken,
Betretungsverbot,
Kurzarbeit,
Sozialdienstleistungsgesetz,
Anordnung zur Absonderung,
Pandemie,
Quarantäneeinreiseverordnung,
Freiheitsrechte,
Vulnerabilität,
systemrelevante Berufe ...

Wir alle kennen zwischenzeitlich diese Begriffe und noch viele mehr, wir haben sie gehört, wir handeln danach und teilweise sind wir sogar ein Teil davon. So etwa das gesamte Personal der Lebenshilfe Neumarkt und der JURA-Werkstätten Neumarkt mit den einzelnen sogenannten systemrelevanten Berufen.

Die Behindertenhilfe in ihrer Ganzheit galt und gilt als systemrelevant und gleichzeitig waren die einzelnen Träger und damit auch wir als Lebenshilfe Neumarkt ganz besonders von den staatlicherseits ausgesprochenen Allgemeinverfügungen und den sich daraus ergebenden Folgen betroffen. Die Pandemie stellt eine Institution wie die Lebenshilfe Neumarkt vor sehr große Herausforderungen. Einerseits Schutzmechanismen für die sog. Risikogruppen in Form von anfänglichen Betretungsverboten einzelner Einrichtungen (z.B. WfbM, Schule) und gleichzeitig z.B. im Gemeinschaftlichen Wohnen ein „Vollbetrieb“, 24 Stunden, sieben Tage pro Woche mit einer „Rund-um-Versorgung“ in Quarantäne.

In direkter Konsequenz waren und sind die Anforderungen an unser Personal daher enorm und verdienen eine ausdrückliche Würdigung auch an dieser Stelle.



Egal in welchem Arbeitsumfeld – Krisen wie die „Corona-Krise“ fordern extrem. Häufig „funktionieren“ Menschen unter einem solchen Druck im Arbeitsalltag sehr gut und ignorieren ihre persönlichen Belastungsgrenzen. Denkblockaden, Furcht und Angst oder auch körperliche Beschwerden sind nachweislich „normale“ Reaktionen auf diese außergewöhnlichen psychischen Belastungen. Der gewohnte und vertraute eigene Arbeitsalltag muss verlassen werden. Die eigene Unsicherheit wird verstärkt durch die Ungewissheit was kommt, durch die konkrete Angst vor einer Ansteckung und wird zudem massiv verstärkt durch die Ängste der zu begleitenden Menschen mit Behinderung bzw. auch deren Angehörigen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten seit dem Ausbruch des Infektionsgeschehens herausragend, in der Betreuung und Begleitung aller Kinder, Jugendlicher und Erwachsener. Aber auch bei der Vermittlung von Wissen und Werten im Unterricht, dies oftmals durch sog. Home-Schooling sowie bei der Bearbeitung der sich ständig – mitunter wöchentlich - verändernden Rahmenbedingungen, insbesondere bei administrativen Fragen im Personalwesen, der Abrechnungsstellen, des Gebäudemanagements oder auch der Organisation der Fahrdienste.

Unsere Führungskräfte sind angehalten, sich der eine Krisensituation kennzeichnenden Begleiterscheinungen anzunehmen und diese zu „bearbeiten“. Oftmals führen mitunter eigene Wertvorstellungen in ein Dilemma, weil diese nicht mit den staatlichen Anordnungen einhergehen oder auch mit denen von Kolleginnen und Kollegen und/oder von Betroffene und deren Angehörigen im Widerspruch stehen.

Die Frage, was richtig oder falsch am eigenen Handeln, ist gewissermaßen der rote Faden im Arbeitsalltag geworden. Starres, lineares Management und dessen theoretische Grundlagen sind an ihre Grenzen gekommen. Sozusagen das Gebot der Stunde ist vielmehr die Dynamik des Geschehens und des

Der vertraute Arbeitsalltag muss verlassen werden ...

stetigen Wandels zu „managen“, faktische Widersprüche den Beteiligten zu vermitteln, diese auch zuzulassen und eine situationsbedingte Balance zu finden und zu halten.

Dazu ist auch ein kollegial beratender Austausch nötig und hilfreich. Dieser ist in unseren Bereichen und Einrichtungen immer möglich und wird durch die Leitungskräfte auch unterstützt und organisiert.

Anlässlich der Corona-Pandemie befasst sich eine Projektgruppe mit der Thematik „Unterstützung in Krisenzeiten – Umgang mit psychischen Belastungen während einer Krise“. Zudem sind im Laufe der letzten Monate umfangreiche Hygienepläne für alle Einrichtungen entstanden, welche perspektivisch, auch in Nicht-Pandemie-Zeiten, dem alltäglichen Handeln zuträglich sein werden.

Präsidium und Vorstand bleibt an dieser Stelle nur ein Satz an unsere Belegschaft: „Herzlichen Dank für Ihre herausragende Arbeit!!“ 



...und plötzlich **fehlte das Leben** in den Einrichtungen

Eine deutliche (An-)Spannung herrschte am 13. März 2020 in den Räumen der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Präsidiumsvorsitzender Dr. Wilhelm Baur, die geschäftsführenden Vorstände Andreas Moser und Alfons Schmidt und die Führungskräfte des Trägers und des Kinder- und Jugendbereiches erwarteten gespannt die Pressekonferenz zur Corona-Lage von Ministerpräsident Dr. Markus Söder und weiterer Kabinettsmitglieder.

Gewissheit wurde dann, was sich Tage zuvor schon angekündigt hatte: Bayern schließt in Folge der steigenden Corona-Infektionen zum 16.03.2020 alle Bildungs- und Fördereinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Ein in der Nachkriegszeit noch nie dagewesener Einschnitt für Eltern, Kinder und Einrichtungen.

Interdisziplinäre Frühförderung, Kindergärten „Pustebume“ und „Schlaue Füchse“, Schulvorbereitenden Einrichtungen, Schule und Heilpädagogische Dienste, Therapieangebote, Offene Ganztagschulen und die mobilen Dienste und Hilfen - erst mal alles zu!

Verständlich zwar, da zum Schutz der Kinder und Jugendlichen, deren Angehörigen, den Mitarbeiten-

den und der Gesamtbevölkerung – aber auch irgendwie dennoch unglaublich und surreal.

Dann hieß es schnell reagieren: Kinder, Eltern, Personal und Fahrdienst informieren, Beschäftigungsmaterialien für Vorschul- und Schulkinder für die erste Zeit mitgeben, eine Notbetreuung für Kinder von Mitarbeitenden der Lebenshilfe Neumarkt e.V. im Waldkindergarten sicherstellen und vieles mehr. Alles in der Hoffnung, man könne vielleicht bald wieder zur Normalität zurück.

Weit gefehlt, wie wir erfahren und lernen sollten. Aber auch eine Chance neue Dinge zu lernen, zu entwickeln und sich Herausforderungen zu stellen. Und auch Schwächen für derartige Geschehen zu identifizieren und Handlungen daraus anzuleiten.

So wurden Lernmaterialien mit der Post verschickt. Medien für Unterricht, Therapie und Förderung in allen Bereichen genutzt und Homeschooling wurde, nicht nur bei uns - aber eben auch, zum allgegenwärtigen Begriff. Grüße und Beschäftigungsideen aus



Der Schulalltag geht weiter... anders, aber stets vorwärts.

den Kindergärten wurden angeboten und Eltern weiter begleitet.

Wohlwissend, dass Eltern nun die Hauptlast dieser enormen Einschränkungen tragen mussten, wollten wir dennoch Begleiter und Ansprechpartner bleiben. Wir hoffen, dies ist uns in den meisten Fällen gelungen. Unsere ausdrückliche Hochachtung und Respekt den Eltern gegenüber für deren enorme Leistung in dieser Zeit.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch ganz besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kinder- und Jugendbereiches. Für das hohe Maß an Flexibilität und Engagement, für die Bereitschaft in anderen Bereichen zu unterstützen, für die Bereitschaft sich mit der neuen Arbeitssituation (Kurzarbeit) zu arrangieren. Ganz besonders aber für die Geduld auf Antworten zu warten, wenn die Verantwortlichen der Lebenshilfe Neumarkt e.V. noch keine Antworten wussten oder auf ministerielle Vorgaben warten mussten. Sehr, sehr erfreulich ist,

dass wir alle Arbeitsplätze unserer Mitarbeitenden erhalten konnten und mittlerweile auch schon wieder „wachsen“ dürfen.

Umso mehr begrüßten wir die Lockerung für Eltern, welche in systemrelevanten Berufen arbeiten mussten, und die Möglichkeit deren Kinder wieder betreuen zu dürfen. Und so kehrte nach und nach wieder Leben in die Häuser, welches wir schmerzlich vermisst hatten. So konnten wir zum Kindergarten- und Schuljahresende alle Kinder und Jugendliche nochmals sehen. Wenn auch unter völlig neuen Bedingungen, z. B. des wechselnden Präsenzunterrichtes oder anderer Vorgehensweisen entsprechend der jeweiligen Hygienekonzepte.

Trotz vieler einschneidender Veränderungen sind die Kindereinrichtungen der Lebenshilfe Neumarkt e.V. gut in das neue Kindergarten- und Schuljahr gestartet.

Wir wünschen uns sehr, dass sich die Situation stabilisiert und die Kinder und Jugendlichen unsere Einrichtungen mit Leben füllen dürfen. 

STIMMENFANG „CORONA“

Wir haben Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien gefragt:

Wie war es für mich / für uns als der Kindergarten, die Schule, die Einrichtung wegen CORONA geschlossen wurden?

Antworten:

Familie:

„Bedingt durch die Kurzarbeit war es relativ leicht machbar. Trotzdem war es eine echte Herausforderung mit Homeschooling und einem Kindergartenkind allem gerecht zu werden.“

Schüler:

„Lernen zu Hause war ungewohnt, weil keine anderen Schüler um einen waren, ansonsten hat es schon gepasst.“

Familie:

„Anfänglich eine sehr schöne Zeit mit der Familie zusammen zu sein. Nach 6 Wochen war jedoch die Hoffnung groß auf eine Öffnung des Kindergartens, da unserem Kind die sozialen Kontakte stark fehlten.“

Zwei Schüler:

Beide schütteln auf die Frage den Kopf

Schüler:

„Viel Zeit zum Fahrradfahren, im Laufe der Zeit war es schwierig ständig zu Hause zu sein“

Schülerin:

„Lernen zu Hause hat Spaß gemacht.“

Schüler:

„Viel Zeit mit Eltern verbracht, handwerklich gearbeitet, kann nun besser sägen, Freunde vermisst“

Familie:

„Auf Dauer zu wenig Ansprache/Anforderung zu Hause, Notbetreuung zur Entlastung aller gut“

Schüler:

„War schön, weil die Mama Fotos gemacht hat. Ausschlafen war super. Lernen war so mittel wie die Mama immer geschimpft hat.“

Schüler:

„Langweilig, weil keine Freunde zu haben, Hausi immer zu Hause machen war langweilig, ausschlafen war gut, Video-Konferenzen mit der Lehrkraft waren schön“

Schülerin:

„Viel Zeit für mich, Verhältnis zur Familie war schwierig, wenig Unterstützung beim Homeschooling“

Schüler:

„TV geschaut, im Garten geholfen, langweilig“

Schüler:

„Ausschlafen war gut!“

Schüler:

„Anfangs Zeit für sich und Hobbys, gegen Ende Langeweile“

Schüler:

„Stressfreie Zeit, Ungewissheit“

Schüler:

„Playstation spielen war schön.“

Ein Foto aus der Zeit vor dem Lockdown...





Der Lockdown hat auch Neumarkt getroffen. Wir freuen uns schon jetzt viele Dinge hoffentlich bald wieder tun zu können.

CORONA

Wir sind zu Hause geblieben...

...und alle Freizeitangebote lagen erstmal auf Eis. Gesperrte Biergärten, Spielplätze und Ausflugsziele machten uns einen Strich durch das bunte Angebot der Offenen Hilfen. Es fiel allen schwer, sich nicht mit Freunden treffen und die Freizeit frei gestalten zu können. Die Sehnsucht nach Normalität wurde mit jedem Tag größer. Als es endlich zu Lockerungen kam und Ausflüge zu zehnt wieder erlaubt waren, füllten sich die Anmelde- und Wartelisten schnell. Um möglichst vielen Personen die Angebote zu ermöglichen, wurde an Hygienekonzepten gefeilt, Gruppen auf mehrere Busse verteilt und Masken kostenlos zur Verfügung gestellt. Wir haben gelernt – auch mit Abstand kann man gemeinsam Spaß haben!

Es geht wieder los!

Das neue Heft ist da. Wir freuen uns auf viele tolle Ausflüge und Erlebnisse, wenn auch mit Maske und Abstand!



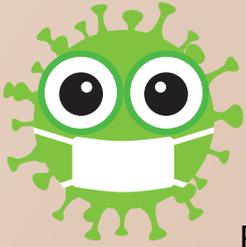
Beratung gefragt wie eh und je

Die Offenen Hilfen sind auch Anlaufstelle für Ratsuchende. Fragen rund um das Leben mit einer Behinderung, zum Sozialrecht und zu finanziellen Hilfen wurden während des „Shutdown“ nicht weniger. Im Gegenteil. Die größte Herausforderung für die Beratungsstelle war es zunächst, die persönlichen Gespräche auf Telefon und E-Mail zu verlagern, ohne dass die Qualität der Beratung leidet. Später waren unter strengen Auflagen auch wieder Hausbesuche und Termine in unseren Räumlichkeiten möglich. Schön, wieder persönlich für Sie da sein zu dürfen!

Start unter erschwerten Bedingungen

Trotz der vielen Einschränkungen durch Corona haben wir am 1. April 2020 mit unserem Projekt „Wir begleiten Arbeit“ (WbA) begonnen. In den ersten Tagen und Wochen fanden alle Aktivitäten noch mit angezogener Handbremse statt. Aber nach und nach konnten endlich Termine mit Netzwerkpartnern, Unternehmen, Interessierten und Betroffenen erfolgen. Das Projekt wird von der Aktion Mensch gefördert. Durch WbA wollen wir Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf beim (Wieder-)Einstieg ins Arbeitsleben begleiten und Unternehmen zum Thema Inklusion informieren und beraten.

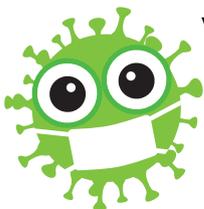
Unser neuer Mitbewohner, Covid-19?!



Es gibt Momente im Leben, die alle überraschen. Er ist einfach eingezogen. Hat Wartelisten übersprungen, kam ohne Gepäck und hat allen Beine gemacht! Covid-19 heißt er. Niemand kannte ihn, aber alle hatten jetzt mit ihm zu tun. Jeder sprach über ihn und er veränderte alles. Auch bei uns.

WOHNEN

Wir sind über 100 Menschen, die bei der Lebenshilfe auf individuelle Weise in einem Zimmer oder einer Wohnung leben. Jeden Einzelnen hat es ganz unterschiedlich betroffen. Plötzlich waren wir alle durchgehend in unserem Zuhause. Neben der Schließung der Werkstatt und der Senioren-Tagesbetreuung fielen aufgrund der Ausgangsbeschränkungen auch viele Freizeitangebote weg. Wir hatten uns an Hygieneregeln zu halten und ständiges Händewaschen begleitete unseren Alltag. Einer der größten Wehmutstropfen der Situation: kein Besuch bei oder von den lieben Angehörigen war möglich. Besondere Ereignisse konnten wir nur im inneren Kreis der Wohngruppe oder in der eigenen Wohnung feiern. Auch die Umarmung

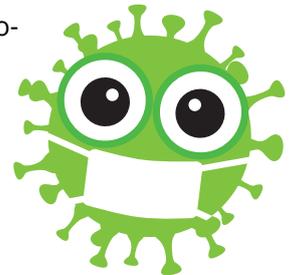


von geliebten Menschen blieb aus. Dennoch unternahmen wir viel, um den Kontakt stets aufrecht zu erhalten. Ob per Telefon oder Videochat.

ALLTAG

Nun waren wir da! Dadurch wurde uns allerdings die Gelegenheit gegeben, aus Unsicherheiten neue Ideen und aus manch stillem Nachmittag intensive Gespräche entstehen zu lassen. Wir lernten mit der Situation

umzugehen. Der Aufenthalt im Haus oder im anliegenden Garten wurde zu unserer Alltäglichkeit. Um den Alltag aktiv zu gestalten gab es zusätzliche Angebote wie Spaziergänge, Yoga oder asiatisch Kochen. Die weiteren Wochen gestalteten sich spannend. Die Werkstatt hatte ein Konzept entwickelt, um den Betrieb wieder starten zu können. Mit Umverteilung der Beschäftigten sowie Anpassung der Arbeitszeiten begann ein neuer Alltag. Neue Ideen und Innovationen ermöglichten einigen von uns ein „Homeworking“.



UNTERSTÜTZUNG

Zu Beginn der Ausgangsbeschränkungen durften wir von einer wunderbaren Annehmlichkeit profitieren: das Mittagessen wurde von der Werkstatt geliefert. Und plötzlich waren überall neue, tatkräftige Gesichter zu sehen, denn aus anderen Bereichen der Lebenshilfe wurde das Personal bei uns eingesetzt. Viele Mitarbeiter waren bereit bei uns reinzuschnuppern und neuen Wind mitzubringen. So manche Aktion wurde gestartet und damit der Langeweile entgegen gewirkt. Dafür haben wir zu danken!



Ein angepasster Alltag im Bereich Wohnen...

KOMMUNIKATION

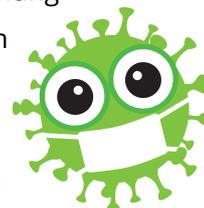
Eine Geschichte begleitet uns nach wie vor: diese Masken. Für manche von uns war das zu Beginn eine große Herausforderung und nicht so einfach das ideale Modell zu finden. Großzügiger Weise spendete die Bürgerstiftung Region Neumarkt, sowie die VHS Neumarkt und die Mitarbeiter selbst uns eine große Anzahl an verschiedenen Mund-Nasen-Bedeckungen. Da war (fast) für jeden etwas dabei. Und was nicht passte, wurde passend gemacht. Manch einer von uns nähte sogar seine Maske mit etwas Unterstützung selbst. Trotzdem schränken uns die Masken in der Kommunikation ein. Dennoch gehört es nun zum Alltag Maske zu tragen, ob in den Verkehrsmitteln oder bei der Arbeit. Wir müssen sie tragen – so wie alle anderen auch.

AKTUELLE SITUATION

Viele von uns sind erleichtert, dass seit September wieder weitgehend Normalität in unser Leben zurückgekehrt ist. Die Arbeitszeiten wurden wieder die alten, Tagesabläufe passten sich an und Termine können wir größtenteils wieder wahrnehmen. Auch die Senioren-Tagesbetreuung eröffnete erneut Anfang September. Die neuen Räumlichkeiten für unsere betag-

teren Mitbewohner wurden erst im November 2019 bezogen. Doch diese musste aufgrund der Pandemie im März wieder schließen. Aktuell sind die Gruppen neu aufgeteilt, so dass die einzelnen Wohnstandorte weitgehend unter sich sind. Der Alltag wird versüßt durch selbst gebackenen Kuchen und es finden auch wieder kreative Aktionen statt.

Die Herausforderungen der letzten Monate waren oft eine Gradwanderung für uns. Zum einen mussten wir auf den Schutz jedes Einzelnen und zum anderen auf die Teilhabe, sowie die Selbstbestimmung von uns allen achten. Doch gemeinsam und mit der Unterstützung des Personals, dass uns viele Male wieder auf den richtigen Weg gebracht hat, meisterten wir diese Situation und tun es immer noch.



Er wird uns wohl noch länger begleiten, dieser Covid-19. Wir können nur nach vorne schauen und hoffen, dass er niemals wirklich einziehen wird. Denn sympathisch ist er nun wirklich nicht.

Infos Corona in leichter Sprache:

<https://www.lebenshilfe.de/>

Meine Corona Zeit

Ich habe meine Corona Zeit Sinnvoll genutzt

Habe ein Buch mal fertig gelesen ob wohl ich kein Leser Mensch bin

Bin Viel spazieren gegangen

Einfach mal raus und was Anderes zu sehen

Hab Wäsche gewaschen und Wohnung Geputzt

Den ganz normalen Haushalt was eigentlich jeder hat

Habe mit Familie und Freunde Kontakt über WhatsApp gehabt

Und habe noch Betreuung stunde

Neben bei gehabt

Gruß

Meneald M





CORONA in den JURA-Werkstätten Neumarkt

Wie die gesamte Gesellschaft, hat auch uns als JURA-Werkstätten Neumarkt das „Corona-Virus“ ab März dieses Jahrs vor neue und große Herausforderungen gestellt.

Zum 18. März trat im Zuge des Lockdowns die Allgemeinverfügung zur Schließung der Werkstätten in Kraft. Die Werkstatt war zwar für Betreuungsnotfälle offen zu halten, grundsätzlich bestand jedoch aus Gründen des Gesundheitsschutzes ein Betretungsverbot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung.

Als nächsten Schritt haben wir in den Werkstätten bis zum 27. März die Produktion geordnet „heruntergefahren“ und die vorhandenen Aufträge der Wirtschaftspartner wurden vom Personal abgearbeitet.

In der Zeit vom 30. März bis 3. April befand sich ein Großteil vom Personal im vorgezogenen Betriebsurlaub.

Eine Abteilung, die durchgehend geöffnet war, ist die Küche. Das Wohnheim wurde durchgehend von unserer Küche mit Mittagessen und Lebensmitteln versorgt. Außerdem mussten weiterhin Objekte von Wirtschaftspartnern der Abteilung Gebäudereinigung gereinigt werden. Neben diesen beiden Abteilungen fand durch den Begleitenden Dienst auch durchgehend eine telefonische Notfallbetreuung der →



Der Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt uns am Herzen.

Mitarbeiter mit Behinderung statt und die Verwaltung der Werkstatt stand telefonisch für Fragen zur Verfügung.

Die Zeit vom 30. März bis 3. April wurde außerdem genutzt, um sich auf die möglichen Wiedereröffnungsszenarien vorzubereiten. Es wurde zusammen mit dem Werkstattrat und dem Betriebsrat ein Wiedereröffnungskonzept erarbeitet, es wurden Desinfektionsmittel und Schutzausrüstung beschafft und die Räumlichkeiten der Werkstatt so gestaltet, dass die Abstände eingehalten werden können.

Gemäß den Allgemeinverfügungen durften ab dem 20. April nur wieder die Mitarbeiter auf Außenarbeitsplätzen arbeiten. Für die anderen Mitarbeiter bestand bis zum 17. Mai Betretungsverbot und bis dahin wurde wiederum durch das Personal der Werkstatt produziert.

Ein Meilenstein war dann für die Mitarbeiter der 18. Mai, denn bis auf die sogenannten Risikogruppen und Mitarbeiter aus den Wohnstätten durften sie wieder in die Werkstatt kommen. Um die Hygieneregeln einzuüben, entschieden wir uns zu Beginn für ein Schichtsystem. Im nächsten Schritt durften am 15. Juni Mitarbeiter aus den Wohnstätten und seit August

auch die Risikogruppen die Werkstatt wieder besuchen. Voraussetzung bei allen Mitarbeitern ist, dass sie an keiner einschlägigen Grunderkrankung leiden, die einen schweren Verlauf der COVID-19-Erkrankung bedingen kann.

Insgesamt lässt sich für die JURA-Werkstätten feststellen, dass wir bisher mit einem „blauen Auge“ davongekommen sind. Unsere Wirtschaftspartner haben uns auch während der Krise nicht im Stich gelassen und mit Aufträgen versorgt und das Personal hat in dieser Zeit zusammen und die Produktion am Laufen gehalten. Ein besonderes Lob geht an die Mitarbeiter mit Behinderung, die mit großer Freude wieder in die Arbeit gekommen sind und sich vorbildlich an unsere Hygieneregeln halten. Hervorzuheben ist außerdem die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Betriebs- und Werkstattrat der JURA-Werkstätten. Die auch schon sehr gute Zusammenarbeit vor Corona hat sich in den letzten Monaten nochmal bestätigt. Gemeinsam hat man nach bestmöglichen Lösungen zum Gesundheitsschutz der Mitarbeiter, des Personals und des Unternehmens gesucht. Ein herzliches „Vergelts Gott“ an alle, dass wir die Krise bisher so gut gemeistert haben. ☺

Betriebsrat JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH

Die völlig neue Situation eines weltweiten Virus hat uns alle vor bis dahin noch nicht bekannte Herausforderungen gestellt.

Als Betriebsrat mussten wir in kürzester Zeit sehr wichtige Entscheidungen treffen. Die Sorge um die Gesundheit des Personals stand zu dieser Zeit im Raum. Aus gesundheitlicher Sicht und gegebenen politischen Entscheidungen haben wir einer dreiwöchigen Schließung der WfbM zugestimmt. Einhergehend mit der Schließung waren die Verschiebung des geplanten Betriebsurlaubs sowie die Einsetzung von Überstunden bzw. Aufbau von Minusstunden. Während des Corona-Lockdowns wurde für die Menschen mit Behinderung eine Notbetreuung aufrechterhalten.

Ab dem 20.04.2020 wurde die Produktion in der Werkstatt wiederaufgenommen, Allerdings ohne unsere Mitarbeiter mit Behinderung. Die bis dato geltende Allgemeinverfügung hatte ein Betretungsverbot für Risikogruppen bis zum 17.05.2020 vorgegeben.

Die Hilfsbereitschaft des Personals war überall zu spüren. Es gab Angebote lebenshilfe-übergreifend auszuhelfen, sowie in andere Arbeitsbereiche werkstattintern zu wechseln. Durch diesen Personaleinsatz konnten die Jura Werkstätten ihre Liefertermine einhalten und die Kundenbindung aufrechterhalten. Somit wurden zudem auch die Löhne, der von uns in der Lebenshilfe begleiteten Menschen gesichert.

Vor neue Erfahrungen gestellt haben uns auch die veränderten Kommunikationswege: Betriebsversammlungen und Betriebsratssitzungen waren nicht möglich. Nur noch telefonisch, oder in Einzelgesprächen auf Abstand, konnten Sorgen aus den verschie-

denen Bereichen der Werkstatt aufgenommen und notwendige Entscheidungen transparent gemacht und erklärt werden.

Als Betriebsratsgremium und somit als vermittelndes Organ zwischen geschäftsführendem Vorstand und Personal wünschen wir uns für die Zukunft weiterhin einen solidarischen Zusammenhalt auf allen Ebenen: Sorgen und Nöte gegenseitig ernst nehmen, Fehler zulassen und daraus lernen.

Wir wünschen uns als Personal im Sozial- und Gesundheitswesen eine langfristige Anerkennung unseres Berufsstandes. Wir hoffen, dass die zu Beginn der Pandemie wohlwollende Grundhaltung in der Gesellschaft gegenüber sozialen Berufen erhalten bleibt.

Letztendlich sind wir froh, das momentan unseren Kollegen mit Behinderung und uns als Personal wieder eine Teilhabe am Arbeitsleben, unter gegebenen Schutzkonzepten, möglich ist. 



Betriebsrat Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Auch die Arbeit des Betriebsrats der Lebenshilfe Neumarkt e.V. forderte in Zeiten von CORONA eine hohe Flexibilität.

Während des Lockdowns waren Sitzungen nicht möglich. Die Verständigung zwischen den Betriebsratsmitgliedern fand ausschließlich über digitale Medien statt. Seit April 2020 ist es uns nun wieder möglich, uns unter Einhaltung der Hygienevorschriften zu treffen.

Auch die für Juni geplante Betriebsversammlung konnte nicht im üblichen Rahmen abgehalten werden. Stattdessen haben wir alle wichtigen Informationen in einem kurzen Video zusammengefasst. Themen hierfür waren vor allem die Einführung der Kurzarbeit und Hygienekonzepte. Der Tätigkeitsbericht wurde allen Kolleg*innen per E-Mail zugesandt.

Die Einführung der Kurzarbeit war nur durch die Tarifänderung und der von uns kurzfristig geschlos-

senen Betriebsvereinbarung möglich. Seit September laufen alle Einrichtungen wieder im Normalbetrieb, wodurch Kurzarbeit nicht mehr möglich ist.

Trotz der Corona-Krise konnte die Lebenshilfe Neumarkt e.V. viele neue Kolleg*innen in den verschiedenen Bereichen gewinnen, bei deren Einstellung der Betriebsrat mit beteiligt war. Gerne hätten wir uns bei den neuen Kolleg*innen persönlich beim Tag für neue Mitarbeitende vorgestellt. Leider musste diese Veranstaltung aus bekannten Gründen abgesagt werden.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Kolleg*innen für ihr Engagement und Verständnis. ☺

Sonderregelungen und Sonderleistungen wegen CORONA

Die neuen Gesetze zur Corona-Pandemie sehen einige Sonder-Regelungen, aber auch einige Sonder-Leistungen für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen vor:

PFLEGEKASSE:

► Geld:

- Bis zum 31.12.2020 stehen 20 Euro mehr für Pflegehilfsmittel (z.B. Handschuhe) zur Verfügung. Es sind dann insgesamt 60 Euro im Monat.
- Der Entlastungsbetrag von 125 Euro kann bis zum 31.12.2020 z.B. auch für die Nachbarschaftshilfe verwendet werden.
- Geldleistungen, die 2019 nicht genutzt wurden, können noch bis Ende 2020 aufgebraucht werden.

► Begutachtungen:

- Bis zum 30.09.2020 wurden die Begutachtungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (kurz: MDK) nur am Telefon gemacht.
- Seit dem 01.10.2020 finden die Begutachtungen nach Hygienevorschriften wieder vor Ort statt.
- Ausnahmen: In Corona-Hotspots und bei Risikogruppen (z.B. Immunschwäche) werden die Begutachtungen weiterhin nur am Telefon durchgeführt.
- Wiederholungsbegutachtungen sind bis zum 31.03.2020 ausgesetzt.

► Pflegeberatungseinsätze:

- Bis zum 30.09.2020 haben keine Beratungseinsätze z.B. durch einen Pflegedienst stattgefunden.
- Ab 01.10.2020 werden diese wieder vor Ort nach Hygienevorschriften angeboten.
- Wichtig: Bitte nehmen Sie die Beratungstermine wahr! Ansonsten kann das Pflegegeld gekürzt werden.

KINDERBONUS:

- Für alle, die 2020 kindergeldberechtigt waren, gibt es einen einmaligen Kinderbonus von 300 Euro pro Kind.
- Das gilt auch für erwachsene Menschen mit Behinderung, die Kindergeld bekommen.
- Der Bonus wird automatisch von der Familienkasse gezahlt. Man muss dafür keinen Antrag stellen.
- Der Kinderbonus wird nicht auf andere Leistungen angerechnet (z.B. Grundsicherung, Wohngeld).

GRUNDSICHERUNG:

- Bis zum 31.12.2020 kann die Grundsicherung schneller und einfacher beantragt werden.
- Das Vermögen und die Kosten für die Unterkunft werden dann nicht näher nachgeprüft.
- Der Mehraufwand für das Mittagessen in der Einrichtung wird weitergezahlt, auch wenn es aus Hygienegründen kein Mittagessen gibt oder die Einrichtung geschlossen werden muss.

ENTSCHÄDIGUNG FÜR ELTERN:

- Eltern, die nicht in die Arbeit gehen können, weil sie sich um ihre (auch erwachsenen) Kinder mit Behinderung kümmern müssen, bekommen eine Entschädigung vom Staat wenn
 - die Einrichtung durch den Staat geschlossen wurde und es keine Notbetreuung gibt
 - und es keine anderen Betreuungsmöglichkeiten (z.B. Verwandte) gibt
 - und sie keine Überstunden abbauen oder Urlaub nehmen können, nicht in Kurzarbeit sind oder nicht im Homeoffice arbeiten
- Die Entschädigung beträgt 67% vom Lohn, max. 2016 Euro im Monat.
- Der Antrag muss spätestens ein Jahr nach der Schließung der Einrichtung gestellt werden.
- Wichtig: Bitte sprechen Sie deswegen mit Ihrem Arbeitgeber!

Die Beratungsstelle informiert:

Rechtliche Infos und Tipps für Eltern und Angehörige

NEU: ANGEHÖRIGEN-ENTLASTUNGSGESETZ

Seit 01.01.2020 gibt es ein neues Gesetz. Es soll Angehörige finanziell entlasten. Außerdem gibt es neue Regelungen für Menschen mit Behinderung.

Kein Unterhaltsbeitrag mehr

- Bisher mussten Eltern einen Betrag von ca. 34 Euro im Monat für die Betreuung z.B. im Wohnheim dazuzahlen.
- Diesen Betrag gibt es nicht mehr. Eltern müssen also nichts mehr dazuzahlen.

▶ **Das betrifft alle, die im Wohnheim leben oder das AUW nutzen.**

Grundsicherung im Berufsbildungsbereich

- Im Berufsbildungsbereich in einer Werkstatt hat man jetzt automatisch Anspruch auf Grundsicherung bei Erwerbsminderung.
- Es braucht dazu kein Gutachten von der Rentenversicherung mehr.

▶ **Das betrifft alle, die den Berufsbildungsbereich besuchen und keine Rente o.ä. bekommen.**

NEUES BEIM BUNDESTEILHABEGESETZ (BTHG):

Seit 01.01.2020 gibt es auch wieder Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG):

Mehr Geld:

- ▶ Bei der Eingliederungshilfe darf man mehr Geld haben:
 - Mehr Geld auf dem Konto: es dürfen jetzt 56.000 Euro auf dem Konto sein
 - Mehr verdienen: zwischen ca. 1800 bis 2600 Euro je nach Einkommen, d.h. Werkstattlohn, Rente o.ä.
- ▶ Das Geld vom Partner oder der Partnerin wird nicht mehr mitangerechnet.
- ▶ Der Bezirk überprüft bei den bisherigen „Selbstzahlern“ von selbst, ob sie noch etwas zu Leistungen dazuzahlen müssen oder nicht.

Budget für Ausbildung:

- ▶ Das gibt es für alle im Berufsbildungsbereich, die einen Ausbildungsplatz bei einer Firma auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt haben.
- ▶ Die Firma bekommt dann Geld vom Staat für die Anleitung und für den Lohn.
- ▶ Das Budget für Ausbildung muss man beim Bezirk beantragen.

Mittagessen in der Werkstatt:

- ▶ Das Mittagessen muss man jetzt selber zahlen.
- ▶ Wer ein Recht auf Grundsicherung hat, bekommt das Geld fürs Mittagessen vom Staat.
- ▶ Die Werkstätten haben dazu schon alle informiert.



SIE HABEN DAZU FRAGEN?

Kommen Sie gerne in die Beratungsstelle.
Wir helfen Ihnen bei den Anträgen!

Das ist neu!



Gerichtsurteil für Kindergeldanspruch

Ein Gericht hat entschieden, dass der Kindergeldanspruch für eine erwachsene Person mit Behinderung nach dem Tod der Eltern auf die Geschwister übertragbar ist. Die Geschwister müssen aber die rechtlichen Betreuer sein. Oder die erwachsene Person wohnt bei den Geschwistern.

Kurz erklärt: Kindergeld für Menschen mit Behinderung

Eltern von erwachsenen Menschen mit Behinderung bekommen lebenslang Kindergeld, wenn

- ▶ eine Behinderung diagnostiziert wurde, bevor das Kind 25 Jahre alt ist.
- ▶ das erwachsene Kind nicht selber für sich sorgen kann, d.h. nicht genug Geld für seinen Lebensunterhalt hat.



RUND UMS GELD:

- **Mehr Grundsicherung:**
Die Regelsätze der Grundsicherung haben sich zum 01.01.2020 erhöht. Man bekommt jetzt je nach Stufe sieben oder acht Euro mehr.
- **Landespflegegeld:**
Wer Landespflegegeld bekommt, ist doch nicht vom Rundfunkbeitrag befreit.
- **Schonvermögen bei einer rechtlichen Betreuung:**
Wer mehr als 5000 Euro auf dem Konto hat, muss einen Berufsbetreuer selber zahlen. Auch die Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Betreuer muss man dann selber zahlen.



UMFRAGE FÜR GESCHWISTER

Die Lebenshilfe Bayern macht bei einem Forschungsprojekt über Geschwister von erwachsenen Menschen mit Behinderung mit. Das Projekt wird von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Münster durchgeführt.

Es soll dabei um die Lebenssituation von Geschwistern von Menschen mit Behinderung gehen. Es gibt dazu einen Fragebogen. Die Teilnahme ist freiwillig und anonym.

Wollen Sie bei der Umfrage mitmachen?

Sie können sich gerne in der Beratungsstelle melden. Wir vermitteln Sie dann weiter.



NEUE INFOBROSCHÜRE:

Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) hat die Broschüre „**Mein Kind ist behindert – diese Hilfen gibt es**“ neu überarbeitet. Die Broschüre gibt es in vielen verschiedenen Sprachen: Türkisch, Arabisch oder Russisch. Die Broschüre gibt es kostenlos im Internet unter www.bvkm.de und in der Beratungsstelle.



Lebenshilfe
Neumarkt e.V.

Beratungsstelle

So erreichen Sie uns:

Lebenshilfe Neumarkt e.V.
Offene Hilfen – Beratungsstelle
Badstraße 5
92318 Neumarkt

Tel.: 09181/440 12 12

E-Mail: beratung@lebenshilfe-neumarkt.de

Offene Sprechstunde:

Dienstag von 8:30 bis 12:00 Uhr
Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr

Bitte beachten: Wir haben uns bemüht, dass alle Informationen auch stimmen. Trotzdem kann es dabei Fehler geben. Wir übernehmen keine Gewähr, dass alle Informationen richtig und vollständig sind, und haften auch nicht dafür.



Menschen mit Behinderung **im Krankenhaus**

Dazu hat der Landesverband Lebenshilfe Bayern – vertreten durch seine **Vorsitzende Frau Landtagspräsidentin a. D. Barbara Stamm** – im Mai 2020 eine Petition an den Bayerischen Landtag eingebracht.

Folgende Forderungen wurden gestellt:

- Für Menschen mit Behinderung muss eine Assistenz (gemeint ist eine Vertrauensperson) im Krankenhaus geschaffen und auskömmlich finanziert werden.
- Die Bedarfe und Belange von Menschen mit Behinderung müssen in Berufs- und Prüfungsordnungen aller medizinischen Berufe verankert werden.
- Ein spezielles Fall-Management im Krankenhaus muss geschaffen und finanziert werden.
- Das Aufnahme- und Entlass-Management im Krankenhaus muss grundlegend verbessert werden.

Dieser Petition entsprechend fand im Landtag in München im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Pflege und des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie am 14. Oktober 2020 ein Fachgespräch zum Thema „Menschen mit Behinderung im Krankenhaus“ statt. Eingeladen waren als Fachvertreter des Landesverbandes Lebenshilfe Bayern **Herr Wolfgang Trosbach**, Vorsitzender der Lebenshilfe Würzburg e.V. und **Herr Dr. Wilhelm Baur**, Vorsitzender des Präsidiums der Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Auf der Website des Bayerischen Landtages vom 15. Oktober 2020 war zu lesen: „Das Petikum, eine Assistenz im Krankenhaus für Menschen mit Behinderung zu etablieren, nahm der Gesundheitsausschuss anschließend mit den Stimmen aller Fraktionen in Form eines sogenannten Berücksichtigungsbeschlusses an. Das bedeutet, dass der Ausschuss das Anliegen in vollem Umfang für berechtigt und durchführbar hält.“

Die Petition war erfolgreich und ein erster Schritt zur Verbesserung der Situation für Menschen mit Behinderung und deren Familien und Betreuer wurde getan. Bezugnehmend auf unser o. g. Fachgespräch wurde am 21.10.2020 im Bayerischen Landtag von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN folgender Antrag eingebracht: „Fort- und Weiterbildung stärken – Pflege von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus.“

Wir in der **Lebenshilfe Neumarkt e.V.** werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe an dem Thema „Menschen mit Behinderung im Krankenhaus“ weiterarbeiten. So haben wir ein erstes dahingehendes Gespräch mit der Leitung im hiesigen Klinikum geführt. Das Thema ist auch für die Mitarbeiter (Ärzte und Ärztinnen, Schwestern und Pfleger) von wesentlichem Interesse, angedacht sind gemeinsame Fortbildungen als erster Schritt. Wir werden wieder berichten! ☺

Einweihung des Lebenshilfe-Steines

Nach langer Planung und mit hilfreicher Unterstützung durch viele Spender konnte die Lebenshilfe Neumarkt ihren Gedenkstein Ende Juli einweihen.

Der „Lebenshilfe-Stein“ wurde an der Ecke Nobelstraße/Lähler Weg auf der Grünfläche vor dem Eingang zum Wohnheim für Menschen mit Behinderung aufgestellt. Bei der Einweihungsfeier waren unter anderem auch Gäste aus der Politik, Vertreter der Kirchen und Spender anwesend.

Der Stein stellt sowohl eine Anklage gegen die Verbrechen der Nationalsozialisten, als auch eine Mahnung an die Mitbürger dar, dass alle Menschen mit Behinderung in ihrer Würde geschätzt und geachtet werden müssen.

Bildhauer und Steinmetzmeister Rupert Fieger aus Eichstätt setzte diese Anklage und Mahnung in seinem kreativen Werk um.



Auf der linken Seitenwange des Steines wird der ermordeten Menschen in der Nazizeit mit folgender Inschrift gedacht:

„1933 – 1945 WIR GEDENKEN DER VIELEN MITMENSCHEN, WELCHE IN DIESER ZEIT NICHT LEBEN DURFTEN.“

Auf der rechten Seitenwange stehen die Ziele der Lebenshilfe zu lesen:

**„WIR BEGLEITEN MENSCHEN IN JEDEM ALTER
WIR FÖRDERN INDIVIDUELL UND GANZHEITLICH
WIR FORDERN TEILHABE UND SELBSTVERTRETUNG“**

Übergreifend ist auf dem „Deckstein“ der 1. Leitsatz der Lebenshilfe Neumarkt eingemeißelt:

„WIR ACHTEN UND SCHÄTZEN JEDEN MENSCHEN IN SEINER WÜRDE“

Herr Fieger fordert mit seinem Werk zur Wachsamkeit auf, damit die Würde aller Menschen geschützt wird. Diese Forderung zur Wachsamkeit unterstützen auch Herr Dr. Baur sowie die Lebenshilfe Neumarkt, insbesondere hinsichtlich politisch rechtsorientierter Strömungen in der Gesellschaft und die damit einhergehenden Sicht- und Denkweisen. [🔗](#)



Die Bereitschaft zu helfen ist groß!

Immer wieder unterstützen Unternehmen und Vereine die Lebenshilfe.

Von Musikern für Musiker – GR Guitars spendet der Lebenshilfe Instrumente

Was macht man eigentlich, wenn man ein Geschäft gründet? Man tut zuerst einmal anderen Gutes. Klingt seltsam? David Gögercin und Max Regnath, welche im März diesen Jahres die Firma GR Guitars gründeten, hatten aber genau diese Idee. Selbst als Musiker aktiv, können sie sich noch gut an ihre eigenen musikalischen Anfänge erinnern. „Was braucht ihr denn?“ war die erste Frage und während Werkstätten und

Schule noch überlegten, wo die Sachspende am sinnvollsten eingesetzt werden könnte, beschlossen sie einfach beide Einrichtungen zu beschenken. So bekam die Kellergangband eine hochwertige Akustikgitarre geschenkt und die Schulband des Heilpädagogischen Zentrums einen E-Bass, eine E-Gitarre und einen Verstärker. Alle Instrumente wurden mit Gurten, Stimmgeräten, Kabeln und Gitarrenständern ausgestattet.

Einfach so und einfach großartig. Die Lebenshilfe freut sich sehr über diese Spende, da sie weiß, was für einen großen Stellenwert die Musik im Leben unserer Mitarbeiter*innen und Schüler*innen hat. Umso schöner zu sehen, wie die Leidenschaft zur Musik Musiker miteinander verbindet, einfach so und einfach großartig, von Musiker zu Musiker. Vielen Dank!



Stoffmasken-Spende der Bürgerstiftung

Die Bürgerstiftung Region Neumarkt spendete Stoffmasken im Wert von 3.500 € an die Lebenshilfe und die Jurawerkstätten. „Die sind von der Qualität sehr gut und tragen sich hervorragend“, bedankte sich Dr. Wilhelm Baur, Vorsitzender des Präsidiums der Lebenshilfe. Sebastian Schauer, Leiter der Jurawerkstätten, trat Anfang Mai mit der Bitte an die Bürgerstiftung heran, Masken zu liefern. Innerhalb kürzester Zeit hat das 20-köpfige Team unter der Projektleitung von Sabine Klages 700 Stoffmasken in unterschiedlichen Farben und Mustern hergestellt. „Diesen Wunsch haben wir gerne erfüllt, denn gerade Menschen mit Behinderung benötigen mehrere Masken, auch zum Wechseln.“



Unsere Näherinnen haben sich ins Zeug gelegt und die Maschinen rattern lassen“, so Vera Finn vom Vorstand der Bürgerstiftung, die gemeinsam mit Alexandra Hie-reth und Sohn Anton zur Übergabe gekommen war.



Das **Architekturbüro KNYCHALLA + TEAM** spendete der Lebenshilfe Neumarkt e.V. mehrere Tische und Bürostühle für Büroräumlichkeiten am Standort Gießereistraße. Die Büromöbel fanden ihren Nutzen in der Finanzbuchhaltung und der Frühförderung. Nochmals herzlichen Dank für die Unterstützung!

Spende von Desinfektionsspender der Firma „ipunto“

Mitte September wurden der Lebenshilfe Neumarkt e.V. zwei Desinfektionsspender der Firma „ipunto“ aus Freystadt / Rettelloh gespendet. Bedingt durch die Corona-Krise, ist es umso wichtiger, auf die Gesundheit der Menschen zu achten. Hierzu trägt die Spende einen Teil bei. Einer der beiden Desinfektionsspender hat seinen Platz in der Seniorentagesbetreuung am Standort in der Nürnberger Straße 48 gefunden. Der zweite Spender steht für den flexiblen Einsatz bei verschiedenen Veranstaltungen zur Verfügung. Die Lebenshilfe Neumarkt bedankt sich bei der Druckerei „ipunto“ und wünscht allen beste Gesundheit!



Die Lebenshilfe dankt allen, die hier ungenannt bleiben...

...uns aber großzügig nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell unterstützt haben!



Spenden-Kontos

Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Sparkasse Neumarkt

IBAN: DE49 7605 2080 0000 0021 88

BIC: BYLADEM1NMA

Bankleitzahl: 760 520 80, Kontonummer: 2188

JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH

Sparkasse Neumarkt-Parsberg

IBAN: DE06 7605 2080 0008 0796 67

BIC: BYLADEM1NMA

Bankleitzahl: 760 520 80, Kontonummer: 8079667

Die Info



Termin-Kalender

Hinweis: Die Termine finden unter Vorbehalt statt.

Donnerstag, 03.12.2020
Welttag der Menschen mit Behinderung
Samstag, 05.12.2020
Tag des Ehrenamtes
Donnerstag, 10.12.2020
Tag der Menschenrechte
Donnerstag, 11.02.2021
Strategischer Zirkel der hauptamtlichen Führungskräfte
Dienstag, 09.03.2021, 18:00 – 21:00 Uhr
9. Präsidiumssitzung LH Neumarkt
Donnerstag, 01.04.2021, 10:00 Uhr
Osterbrunch im Kindergarten Pustebume
Mittwoch, 14.04.2021 bis Samstag, 17.04.2021
Werkstättenmesse (Nürnberg)

MITGLIEDSCHAFT

Unterstützen auch
Sie die Lebenshilfe
Neumarkt e.V. und
werden Sie Mitglied.



www.lebenshilfe-neumarkt.de/verein/helfen

Information zum Datenschutz

Ihre Betroffenenrechte sowie sonstige Informationen zum Datenschutz gem. Art. 13 DSGVO finden Sie unter www.lebenshilfe-neumarkt.de/informationspflichten/.

Falls Sie von uns künftig kein Informationsmaterial mehr erhalten wollen, können Sie dem weiteren Bezug telefonisch unter 09181/46790, schriftlich (Lebenshilfe Neumarkt e.V., Voggenthaler Str. 7, 92318 Neumarkt) oder per E-Mail unter info@lebenshilfe-neumarkt.de widersprechen.

Impressum

Die Info, Ausgabe Nr. 12 | Dezember/2020

Erscheinung: zweimal jährlich

Auflage: 1.700

Herausgeber: Lebenshilfe Neumarkt e.V.,
Voggenthaler Str. 7, 92318 Neumarkt
www.lebenshilfe-neumarkt.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Andreas Moser (Vorstand nach § 26 BGB)

Redaktion: : Dr. Wilhelm Baur, Edith Diepold, Sanela Leto, Daniel Martini, Michael Merbald, Andreas Moser, Lisa Münch, Cliff Rüdinger-Härlin, Stefanie Scharf, Sebastian Schauer, Gerhard Seitz, Julia Steffens, Tobias Thumann
Gestaltung: Albert Kraus, Mediendesign

Bildnachweise: Lebenshilfe Neumarkt e.V., Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm), Kerstin Kraus (KNYCHALLA + TEAM), PIXABAY

Druck: ipunto GmbH & Co. KG, Philipp Holzammer, Neumarkter Str. 152, 92342 Freystadt/Rettelloh